



Landkreis Rotenburg (Wümme)

Dritter Gemeinsamer Bericht

des Landrates

und

der Gleichstellungsbeauftragten

nach § 9 Absatz 7 NKomVG

**über die Maßnahmen zur Verwirklichung der
Gleichberechtigung von Frauen und Männern**

2010 – 2012



Gemeinsamer Bericht
des Landrates und der Gleichstellungsbeauftragten
des Landkreises Rotenburg ^(Wümme)



Inhalte

	Seite
I. Rechtliche Grundlagen	5
II. Bericht des Landrates	7
III. Bericht der Gleichstellungsbeauftragten	17
IV. Empfehlungen der Gleichstellungsbeauftragten	33
V. Gemeinsames Fazit	37
VI. Anlage: Maßnahmenkatalog aus dem Gleichstellungsplan	



Gemeinsamer Bericht
des Landrates und der Gleichstellungsbeauftragten
des Landkreises Rotenburg ^(Wümme)



I. Rechtliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlagen der Gleichstellungsarbeit sind

- der Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV), Artikel 8: „Bei allen ihren Tätigkeiten wirkt die Union darauf hin, Ungleichheiten zu beseitigen und die Gleichstellung von Männern und Frauen zu fördern.“;
- das Grundgesetz (GG), Artikel 3 Absatz 2: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“;
- die Niedersächsische Verfassung (NV), Artikel 3 Absatz 2 Satz 3: „Die Achtung der Grundrechte, insbesondere die Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern, ist eine ständige Aufgabe des Landes, der Gemeinden und der Landkreise.“;
- das Niedersächsische Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG), § 9 „Verwirklichung der Gleichberechtigung“ und
- das Niedersächsische Gleichberechtigungsgesetz (NGG) in seiner aktuellen Fassung vom 09.12.2010 (Nds. GVBl. Nr. 30/2010 Seite 558 ff).

Im NKomVG lautet § 9 Absatz 7:

„Die Hauptverwaltungsbeamtin oder der Hauptverwaltungsbeamte berichtet der Vertretung gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten über die Maßnahmen, die die Kommune zur Umsetzung des Verfassungsauftrags aus Artikel 3 Abs. 2 der Niedersächsischen Verfassung, die Gleichberechtigung von Frauen und Männern zu verwirklichen, durchgeführt hat, und über deren Auswirkungen. Der Bericht ist der Vertretung jeweils nach drei Jahren, beginnend mit dem Jahr 2004, zur Beratung vorzulegen.“

Im Zuge der Modernisierung des niedersächsischen Kommunalverfassungsrechts trat diese Vorschrift an die Stelle des früheren § 4a Absatz 8 NLO (bzw. des früheren § 5a Absatz 9 NGO). Die Einführung einer Berichtspflicht durch § 5a Absatz 9 NGO wurde im Entwurf des Gesetzes zur Änderung des niedersächsischen Kommunalverfassungsrechts vom 01.12.2004 (LT-Drs. 15/1490) begründet. Die Begründung gilt entsprechend für § 4a Absatz 8 NLO und nennt folgende Punkte:

Die Berichtspflicht soll

- dazu anhalten, dass die Gemeinde ihr Handeln und die Auswirkungen ihres Handelns noch stärker als bisher an gleichstellungsrelevanten Gesichtspunkten ausrichtet.

Der Bericht soll Aufschluss darüber geben,

- wie das Büro der Gleichstellungsbeauftragten ausgestattet ist,
- in welcher Höhe ihr Haushaltsmittel zur Verfügung stehen,
- wie die Zusammenarbeit im Berichtszeitraum war,
- welche Anregungen, Initiativen und Vorschläge von der Gleichstellungsbeauftragten ausgingen und,



Gemeinsamer Bericht
des Landrates und der Gleichstellungsbeauftragten
des Landkreises Rotenburg ^(Wümme)

- welche Maßnahmen davon in der Gemeinde umgesetzt oder aus welchen Gründen nicht umgesetzt werden konnten.

Der erste Bericht wurde dem Kreistag für die Berichtszeit 2004 bis 2006 im Juli 2007 zur Beratung vorgelegt, der zweite Bericht für die Berichtszeit 2007 bis 2009 im September 2010. Der dritte Bericht umfasst die Jahre 2010 bis 2012.



II. Bericht des Landrates

„Frauenförderplan“ bzw. Gleichstellungsplan

Im Vorgängerbericht wurde noch auf den „Frauenförderplan“ des Landkreises Rotenburg (Wümme) nach § 4 des Niedersächsischen Gleichberechtigungsgesetzes (NGG 1994) Bezug genommen. Der „Frauenförderplan“ als Stufenplan nach dem NGG wurde 1999 vom Kreistag für vier Jahre beschlossen und zuletzt durch den Beschluss des Kreisausschusses vom 10.02.2004 für zwei Jahre fortgeschrieben. Weitere Fortschreibungen wurden aufgrund der Entwicklung der Rechtslage entbehrlich:

Seit Herbst 2005 wurde eine weit reichende Änderung des NGG diskutiert, es dauerte jedoch über fünf Jahre bis zum Inkrafttreten einer neuen Fassung des Gesetzes (NGG 2010). Das NGG 1994 wurde durch das NGG 2010 abgelöst, das am 01.01.2011 in Kraft getreten ist. Das neue NGG verfolgt gemäß § 1 über die schon bisher angestrebte Gleichstellung hinaus als gleichrangiges Ziel, „für Frauen und Männer in der öffentlichen Verwaltung die Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit zu fördern und zu erleichtern“. Dies stellt einen Paradigmenwechsel in der Gleichstellungspolitik dar.

Gemäß § 15 hat jede Dienststelle nun jeweils für drei Jahre einen Gleichstellungsplan zu erstellen. Im Laufe des Jahres 2011 wurde daher für die Jahre 2012 bis 2014 ein Gleichstellungsplan für die Verwaltung des Landkreises Rotenburg (Wümme) erstellt. Dieser Gleichstellungsplan ist durch Beschluss des Kreistages vom 15.03.2012 in Kraft getreten. Bis zu diesem Zeitpunkt blieb aufgrund der Übergangsvorschrift in § 26 NGG 2010 der zuletzt beschlossene „Frauenförderplan“ wirksam.

An der Erstellung des Gleichstellungsplans haben das Personalamt, die Gleichstellungsbeauftragte und der Personalrat mitgewirkt. In dem Gleichstellungsplan ist festgelegt, auf welche Weise eine evtl. Unterrepräsentanz in bestimmten Vergütungs-/ Entgelt-/ Besoldungsgruppen abgebaut und erstmals auch konkret die Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familienarbeit verbessert werden soll.

Durch welche Maßnahmen im Einzelnen die Vereinbarkeit von Erwerbs- und Familienarbeit verbessert werden soll, ergibt sich aus Abschnitt 6.2 des Gleichstellungsplans, der auf einen Maßnahmenkatalog verweist. Der Maßnahmenkatalog sieht die kurz-, mittel- und langfristige Umsetzung bestimmter Maßnahmen innerhalb von drei Monaten, einem Jahr bzw. drei Jahren vor; er ist diesem Bericht als Anlage beigelegt. Gemäß Abschnitt 7 ist die Überwachung der Erreichung der Ziele und der Umsetzung der Maßnahmen sowohl durch die Dienststelle als auch durch die Gleichstellungsbeauftragte für das Ende des Geltungszeitraums des Gleichstellungsplans vorgesehen; über den Vollzug des Gleichstellungsplans ist den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisverwaltung gemäß § 16 NGG 2010 im ersten Halbjahr nach Ablauf der Geltungsdauer des Gleichstellungsplans – mithin 2015 – zu berichten. Zusätzlich wird eine Unterrichtung des Personal- und Organisationsausschusses erfolgen, um die Wirkungen des Gleichstellungsplans im Rahmen einer Erfolgskontrolle festzustellen. Eine Information des Kreistages über die einzelnen Ergebnisse der Umsetzung des Gleichstellungsplans – wie sie tatsächlich noch im Rahmen der beiden Berichte nach § 4a Absatz 8 NLO über die Umsetzung des „Frauenförderplans“ erfolgte – war weder im NGG 1994 vorgesehen noch ist sie dies im NGG 2010.



Gemeinsamer Bericht des Landrates und der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Rotenburg ^(Wümme)

Zum Stichtag 01.01.2009 (angelehnt an die Wahlperiode des Landtags) wäre gemäß § 24 NGG 1994 den Beschäftigten ein „Bericht zur Situation der weiblichen Beschäftigten“ von der Dienststelle vorzulegen gewesen, dies ist jedoch wegen der damals laufenden Reform des NGG unterblieben. Lediglich im Rahmen des Gemeinsamen Berichts 2007 – 2009 wurden einige Daten zur Umsetzung des zuletzt gültig gewesenen „Frauenförderplans“ erhoben. Die nächste Berichtspflicht regelt bereits das NGG 2010, das dafür den Zeitraum 2012 – 2014 bestimmt. So kommt es, dass zurzeit keine Daten vorliegen, auf die ohne Weiteres für den Gemeinsamen Bericht 2010 – 2012 nach dem NKomVG zurück gegriffen werden kann.

Ich habe den Niedersächsischen Landkreistag gebeten, sich beim Gesetzgeber für eine Harmonisierung der Zeiträume einzusetzen, für die Berichte nach § 9 Absatz 7 NKomVG und § 16 Absatz 2 NGG 2010 zu erstellen sind, um den Verwaltungsaufwand für die Erfüllung der beiden Berichtspflichten zu senken. Der Zeitpunkt hierfür ist günstig, weil zurzeit sowohl Änderungen des NGG als auch des NKomVG erwogen werden.

Zur Umsetzung des Gleichstellungsplans wurde zum Stichtag: 30.06.2013 eine Zwischenbilanz gezogen, die dem Ausschuss für Personal- und Organisationsentwicklung in seiner Sitzung am 03.09.2013 präsentiert wurde. Eine Information der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt kurzfristig durch den Personalrat.

Entfristung von Arbeitsverträgen

Zum 01.01.2005 übernahm der Landkreis Rotenburg (Wümme) für eine sechsjährige Experimentierphase die alleinige Trägerschaft der Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II, im Volksmund „Hartz IV“) als so genannte Optionskommune. Aufgrund der zunächst befristeten Übernahme dieser Aufgabe schloss die Verwaltung eine Vielzahl von befristeten Arbeitsverträgen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ab. Seit dem 01.01.2011 ist das Optionsmodell entfristet, die Optionskommunen besitzen nunmehr unbefristet die alleinige Trägerschaft dieser Leistungen und führen inzwischen die einheitliche Bezeichnung „Jobcenter“.

Bereits seit Anfang 2010 wurden die befristeten Arbeitsverträge mit Beschäftigten des Jobcenters, deren Leistungen voll den Anforderungen entsprachen, entfristet, um einerseits den Beschäftigten so früh wie möglich Planungssicherheit zu geben und andererseits gutes Personal im Hause zu halten.

Dienstvereinbarung über eine flexible Arbeitszeit

Bereits im ersten und im zweiten „Gemeinsamen Bericht“ wurde über den Abschluss einer Dienstvereinbarung mit dem Personalrat über eine flexible Arbeitszeit und die familienfreundlichen Auswirkungen der individuellen Gestaltbarkeit der Arbeitszeiten berichtet. Im Berichtszeitraum gab es zwei signifikante Änderungen dieser Dienstvereinbarung, die den Beschäftigten noch mehr Flexibilität bzw. mehr Teilhabemöglichkeiten bieten:

2010 wurde der Arbeitszeitrahmen montags bis donnerstags von 19:30 Uhr auf 19:00 Uhr verkürzt und gleichzeitig freitags von 14:00 Uhr auf 16:00 Uhr erweitert.



Seit 2012 werden Zeiten der Teilnahme an einer vom Haupt- und Personalamt anerkannten Maßnahme, die der Förderung der Teambildung dient, auch für teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter/innen bis zur Höhe der Sollarbeitszeit einer/eines Vollbeschäftigten als Arbeitszeit berücksichtigt. Diese Regelung bietet Teilzeitbeschäftigten einen Anreiz, an teambildenden Maßnahmen teilzunehmen, sie werden bezüglich der Arbeitszeit den Vollbeschäftigten gleich gestellt. Hauptsächlich profitieren hiervon Frauen, die die Mehrheit aller Teilzeitbeschäftigten beim Landkreis stellen.

Zertifizierung als familienfreundliches Unternehmen

In Zeiten des Fachkräftemangels wird es für Arbeitgeber immer wichtiger, gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu bekommen und zu halten. Die Attraktivität eines Arbeitgebers hängt für die Fachkräfte nicht zuletzt davon ab, welche Angebote ihnen im Bereich der Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsleben gemacht werden.

2012 wurden deswegen die ersten Schritte unternommen, den Landkreis Rotenburg (Wümme) als familienfreundliches Unternehmen zertifizieren zu lassen. Zahlreiche Elemente der familienfreundlichen Gestaltung des Arbeitslebens gibt es bereits in der Kreisverwaltung. Hierzu zählen die flexiblen Arbeitszeiten, Urlaub in den Ferienzeiten, Telearbeit, Kinderbetreuung für unter Dreijährige, das Gesundheitsmanagement und anderes mehr. Um ein integriertes Zusammenspiel der familienfreundlichen Aspekte der Kreisverwaltung zu erreichen, soll eine Zertifizierung im Rahmen eines Audits durch die berufundfamilie gGmbH die Grundlage bilden. Mit der Zertifizierung werden wir ein strategisches Managementinstrument zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie bekommen.

Der Grundstein für die Zertifizierung wurde noch im Berichtszeitraum gelegt. Der Vertragsabschluss mit der Fa. HanseCert, der Strategieworkshop, der Auditierungsworkshop, der Abschluss einer Zielvereinbarung und die erfolgreiche Zertifizierung selbst fallen zeitlich bereits in den nächsten Berichtszeitraum: Das Zertifikat der berufundfamilie gGmbH wurde dem Landkreis Rotenburg (Wümme) am 27.08.2013 erteilt.

Einführung eines Gesundheitsmanagements in der Kreisverwaltung

2011 wurde vereinbart, das Konzept der AOK zur Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements in der Kreisverwaltung umzusetzen. Begonnen wurde mit einer Mitarbeiterbefragung, um allgemeine und spezielle Handlungsbedarfe zu ermitteln und in das Konzept zu integrieren. Durch die Befragung wurden auch Missstände aufgedeckt, die zuvor nicht wahrgenommen wurden.

Die Beschäftigten im Bereich der Fleischhygiene wiesen auf Mängel im Arbeitsschutz und der Kommunikation hin und regten Verbesserungen an, die nach Beratung in einer Arbeitsgruppe zügig umgesetzt wurden: Es wurden bauliche Veränderungen an den Arbeitsplätzen durchgeführt, ein besserer Gehörschutz und Wärmeschutzwesten zur Verfügung gestellt. Am Schlachthof in Zeven wurde ein Rechner installiert, so dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seitdem auf das Internet und das Intranet der Kreisverwaltung zugreifen können. Außerdem wurde ein Mailaccount eingerichtet, um auf diese Weise einen unmittelbaren Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen im Veterinäramt zu gewährleisten. Auch bei der Straßenmeisterei in Sandbostel war es erforderlich, einen Rechner zu installieren. Zusätzlich wurden



Gemeinsamer Bericht des Landrates und der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Rotenburg ^(Wümme)

die bereits begonnenen Baumaßnahmen schneller vorangetrieben, um vor allem die sanitären Anlagen und den Gemeinschaftsraum für die Mitarbeiter sowie die Außenanlagen herzurichten.

Zum allgemeinen Konzept gehört es, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern so genannte „Gesundheitstage“ anzubieten – diese fanden im Berichtszeitraum im Oktober 2011 in Bremervörde und im Juli 2012 in Rotenburg statt. An diesen Tagen waren Anbieter aus dem Gesundheits-, Ernährungs- und Fitnessbereich in den jeweiligen Kreishäusern vor Ort, die die Interessierten wie auf einer Messe mit Informationen zu den entsprechenden Themen versorgten und zum Probieren und Mitmachen einluden. Die Möglichkeiten, z. B. den Blutdruck messen zu lassen, seine Geschicklichkeit am Wii Balance Board zu erproben, Entspannungstechniken zu testen oder „gesunde“ Snacks zu kosten, wurden ausgiebig genutzt. Daneben wurde für verschiedene Sportarten geworben.

In Rückenschulkkursen lernten 2012 insgesamt 48 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (davon 16 am Standort Bremervörde) Übungen zur Verbesserung der Rückengesundheit kennen. Die Hälfte der jeweiligen Kursstunden wurde als Arbeitszeit anerkannt, die Kosten für diese Maßnahmen wurden von der Verwaltung bezuschusst. Insgesamt 59 Personen absolvierten vier Workshops „Gesund am Bildschirmarbeitsplatz“ in Bremervörde (15), Zeven (14) und Rotenburg (30). Die größte Beteiligung hatte das Grundseminar „Im Stress nicht untergehen“: Hierzu wurden insgesamt sechs Veranstaltungen mit 77 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Bremervörde (27), Zeven (10) und Rotenburg (40) organisiert. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde für 2013 ein Aufbauseminar vorgesehen.

Die Angebote im Rahmen des Gesundheitsmanagements haben dazu geführt, dass seit 2012 wieder Betriebssport bei der Kreisverwaltung statt findet: je eine Walkinggruppe hat sich in Rotenburg und Bremervörde gebildet, in Bremervörde gibt es zusätzlich eine Laufgruppe.

„Mit dem Rad zur Arbeit“ – an dieser Aktion des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs und der AOK nehmen regelmäßig Mitarbeitergruppen aus der Kreisverwaltung teil. Ziel ist es, den Präventionsgedanken zu stärken und die Bevölkerung zu mehr sportlicher Aktivität zu animieren. In den Sommermonaten finden sich rund 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung, die innerhalb dieser Aktion an durchschnittlich 37 Tagen mit dem Rad zur Arbeit fahren und dabei zusammen 10.000 km zurücklegen.

Die „Gesundheitstage“, Kurse und Seminare sollen auch in Zukunft regelmäßig angeboten werden. Die künftige Angebotsgestaltung wird aus den Ergebnissen der zweiten Mitarbeiterbefragung entwickelt, die 2013 statt gefunden hat.

Finanzierung der Familienservicebüros

Im Rahmen des Niedersächsischen Landesprogramms „Familien mit Zukunft“ richteten 2007 die Stadt Bremervörde sowie der Landkreis in Zeven und Rotenburg Familien- und Kinderservicebüros als koordinierendes Service- und Dienstleistungsangebot ein. Hauptziel war es, die Kinderbetreuungsangebote insbesondere für die unter dreijährigen Kinder und Angebote der frühkindlichen Bildung flächendeckend und bedarfsgerecht auszubauen und zu verbessern. Anfangs wurden 50 % der Kosten vom Land kofinanziert, dann lief Ende 2010 die Förderung aus.



Der Kreistag beschloss am 16.12.2010, alle drei Familienservicebüros in eigener Regie weiter zu betreiben und die insgesamt 4,5 Stellen künftig allein zu finanzieren. Dadurch konnte dieses familienfreundliche Angebot für alle Eltern, die Beratungsbedarf in Fragen der Kinderbetreuung und Kindererziehung haben, aufrecht erhalten werden. Zusätzlich sind die Mitarbeiterinnen damit befasst, alle Träger von Kindertageseinrichtungen (Krippen, Kindergärten, Kinderspielkreise, Horte) fachlich und rechtlich zu beraten; sie kümmern sich außerdem um die Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen und die Vermittlung von Kindern in Kindertagespflege sowie die Umsetzung des Konzepts „Frühe Hilfen“.

Der Landkreis unterstützt mit dem fortgesetzten Betrieb der Familienservicebüros die Mütter und Väter, die Familie und Berufstätigkeit miteinander vereinbaren müssen bzw. wollen und erhöht gleichzeitig seine Attraktivität als Wohn- und Wirtschaftsstandort für Familien und Fachkräfte.

Finanzierung des vorletzten Kindergartenjahres

Am 21.12.2011 beschloss der Kreistag, den Besuch des vorletzten Kindergartenjahres vor dem Schulbesuch – in Erweiterung der seit 2007 bestehenden Landesregelung zum letzten Kindergartenjahr – durch eine freiwillige Leistung des Landkreises zu fördern und die Eltern von den Gebühren freizustellen. Da der Landkreis nicht selbst Träger von Kindertagesstätten ist, waren für die Umsetzung einer Freistellung der Eltern von den Gebühren für die Betreuung im vorletzten Kindergartenjahr zunächst Verhandlungen mit den – insgesamt 38 – kommunalen Trägern von Kindertagesstätten im Kreisgebiet erforderlich.

Die Verhandlungen führten zu einer „Vereinbarung über die Umsetzung von der Freistellung von den Gebühren (Elternbeiträgen) für die Betreuung im vorletzten Kindergartenjahr vor der Einschulung durch den Landkreis Rotenburg (Wümme)“. In den Gremien der kommunalen Träger wurde die Vereinbarung positiv beraten, der Kreistag hat am 05.07.2012 dem Abschluss der Vereinbarung einstimmig zugestimmt, so dass die Vereinbarung zum Beginn des Kindergartenjahres 2012/2013 in Kraft treten konnte. Die Gebührenfreiheit wird mit rd. 2 Millionen € p. a. als freiwillige Leistung des Landkreises gefördert. Für die Kindertagesstätten wurden 2012 zusätzlich 1,2 Millionen € in den Haushalt eingestellt und die Zuschüsse des Landkreises an die Gemeinden für die laufenden Kosten in diesem Bereich damit nahezu verdoppelt.

Dies war ein wichtiger Schritt zur weiteren Stärkung der Familienfreundlichkeit des Landkreises Rotenburg (Wümme). Bemerkenswert ist, dass der Landkreis Rotenburg (Wümme) niedersachsenweit der erste Landkreis war, der eine solche Gebührenbefreiung eingeführt hat.

Einrichtung der Großtagespflegestelle „Die Wümmewichtel“ im Kreishaus Rotenburg

Am 10.02.2011 beschloss der Kreisausschuss, die ehemalige Hausmeisterwohnung im Kreishaus Rotenburg so umzubauen, dass die Räumlichkeiten zum Betrieb einer Großtagespflegestelle geeignet sind. Das ist eine flexible Betreuungsform von Kleinkindern, bei der mehrere Tagespflegepersonen zusammen arbeiten und ihre Tageskinder in gemeinsamen Räumen betreuen. Dort werden ausschließlich Kinder im Alter ab acht Wochen (Ende des Mutterschutzes) und bis zu maximal drei Jahren betreut (Beginn der Betreuung im Kindergarten).



Gemeinsamer Bericht des Landrates und der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Rotenburg ^(Wümme)

Hintergrund war die Absicht des Landkreises als Arbeitgeber bzw. Dienstherr, für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit zu schaffen, Beruf und Familie noch besser miteinander vereinbaren zu können. Arbeit und Kinderbetreuung sollten „unter einem Dach“ statt finden können: Während die Eltern arbeiten, werden die Kinder qualifiziert betreut. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten dadurch die Möglichkeit, direkt im Anschluss an die Elternzeit schneller wieder in die Berufstätigkeit zurück zu kehren – mit der Sicherheit im Hintergrund, dass ihre Kinder nicht nur qualitativ gut und liebevoll, sondern auch in Elternnähe versorgt sind.

Die frühere Hausmeisterwohnung wurde im ersten Halbjahr 2011 so umgebaut und kleinkindgerecht mit altersentsprechender Möblierung und Spielmaterialien ausgestattet, dass sie für den Betrieb einer Großtagespflegestelle mit zehn Plätzen geeignet ist. Der Außenbereich wurde barrierefrei für den Zugang mit Kinderwagen umgestaltet und die Außenspielfläche umzäunt und entsprechend mit Spielgeräten (z. B. Sandkiste) ausgestattet. Die Umbaumaßnahmen wurden im Laufe des Jahres 2011 abgeschlossen.

Die Kosten für die Umbaumaßnahmen und die Beschaffung von Ausstattungsgegenständen belaufen sich auf insgesamt 76.197,75 €, wobei Bundes- und Landesmittel nach der „Richtlinie Investitionen Kinderbetreuung U3 (RIK)“ von insgesamt 65.000,00 € in Anspruch genommen wurden. Der verbleibende Restbetrag i. H. v. 11.197,75 € wurde aus Kreismitteln finanziert. Die Räumlichkeiten wurden zur Verpachtung als Großtagespflegestelle ausgeschrieben, die Pächter sind vertraglich verpflichtet, bevorzugt Kinder von Landkreismitarbeiterinnen und –mitarbeitern aufzunehmen.

Bereits am 01.09.2011 wurde die Großtagespflegestelle mit dem Namen „Die Wümmewich-tel“ eröffnet. Als Betreuungskräfte stehen zwei qualifizierte Tagespflegepersonen (und eine weitere qualifizierte Tagespflegeperson als Vertretungskraft) zur Verfügung. Die Betreuungszeiten sind im Rahmen der üblichen Dienstzeiten des Landkreis Rotenburg (Wümme) ab 6:30 Uhr bis 17:00 Uhr angelegt, je nach individueller Absprache mit den Eltern. Insgesamt haben die Betreiberinnen die Möglichkeit, bis zu zwölf Betreuungsverträge abzuschließen. Die maximale Belegung der zehn Ganztagesplätze mit zwölf Kindern ist zurzeit dadurch ausgeschöpft, dass einzelne Plätze unter mehreren Kindern aufgeteilt sind. Von den zum Stand: 01.09.2013 betreuten Kindern sind sechs Kinder von Landkreisbediensteten.

Aufgrund der großen Nachfrage nach Teilzeit-Betreuungsplätzen wurde die Pflegeerlaubnis für die Großtagespflegestelle nach zwei Jahren dahingehend erweitert, dass nunmehr bis zu fünfzehn Betreuungsverträge abgeschlossen werden können.

Die Höhe der Betreuungskosten und die Kostenbeiträge der Eltern richten sich nach der Satzung des Landkreis Rotenburg (Wümme) über die Förderung von Kindern in Kindertagespflege und die Erhebung von Kostenbeiträgen für die Inanspruchnahme von Kindertagespflege; seit dem 01.01.2013 gilt die Satzung in der Fassung, die der Kreistag in seiner Sitzung am 20.12.2012 beschlossen hat.

Verkehrssicherheitsprojekt „CoPilot“

2011 initiierte der Landkreis unter Beteiligung der Polizei, der Verkehrswachten Rotenburg und Bremervörde-Zeven, des ADAC Weser-Ems und der Feuerwehren ein so genanntes



Gemeinsamer Bericht
des Landrates und der Gleichstellungsbeauftragten
des Landkreises Rotenburg ^(Wümme)

Schutzengelprojekt mit dem Namen „CoPilot“. Ziel ist eine Erhöhung der Verkehrssicherheit durch positive Beeinflussung des Verhaltens junger Menschen im Alter von 16 bis 24 Jahren im Straßenverkehr. Ausdrücklich werden – im Gegensatz zu dem für Frauen konzipierten Vorgängerprojekt „Schutzengel“ – sowohl junge Frauen als auch junge Männer angesprochen, die als Mitfahrerinnen und Mitfahrer verantwortungsbewusst auf Fahranfängerinnen und –anfänger einwirken sollen.

An der Auftaktveranstaltung am 26. August 2011 in Zeven nahmen rund 500 Schülerinnen und Schüler der Gymnasien und Berufsbildenden Schulen des Landkreises teil. Wer mochte, konnte den Überschlagsimulator und einen Rauschbrillen-Parcours ausprobieren. Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst zeigten anhand simulierter Unfälle anschaulich, was z. B. bei Baumunfällen mit den Menschen und Kraftfahrzeugen passiert.

Junge Menschen aus dem Kreisgebiet können sich auf der Webseite www.row-CoPilot.de registrieren lassen. Sie können anschließend auf Kosten des Landkreises in Fahrsicherheitstrainings den sicheren Umgang mit ihren Fahrzeugen üben. Aktuell sind rund 400 junge Menschen als CoPiloten registriert. Im Berichtszeitraum hat der Landkreis für ca. 290 CoPiloten die Kosten für ein Fahrsicherheitstraining übernommen; insgesamt wurden im Rahmen des Projekts „CoPilot“ knapp 60.000 € zur Förderung der Verkehrssicherheit aufgewendet.

Seit 2013 nutzt die Polizei den direkten Kontakt zu Fahrschülerinnen und -schülern: In der theoretischen Führerscheinausbildung schildern junge Polizisten ihre Eindrücke von schweren Unfällen aus der Region und klären so über Unfallursachen und -folgen sowie über das erhöhte Risiko junger Fahranfängerinnen und Fahranfänger auf.

Bestellung von ehrenamtlichen Integrationslotsinnen und –lotsen

Im Juni 2011 beschloss der Kreistag, die Stelle eines ehrenamtlichen Integrationsbeauftragten für den Landkreis einzurichten und mit Herrn Hüseyin Sarigül zu besetzen. Seine Aufgabe ist es, Migrantinnen und Migranten mit Rat und Hilfe dabei zu unterstützen, hier Fuß zu fassen. Die Schwerpunkte seiner Arbeit liegen in der Vermittlung von Aus- und Weiterbildung, Sprach- und Integrationskursen sowie psychologischer Betreuung, gleichzeitig pflegt er Kontakte zu den Sport- und Kulturvereinen sowie zu den Kindergärten. Seit 2013 stehen ihm dabei ehrenamtliche Integrationslotsinnen und –lotsen in den Städten und Gemeinden zur Seite. Sie helfen in Einzelfällen Neuzuwanderinnen und Neuzuwanderern bei der Orientierung in einer für sie fremden Umgebung und unterstützen schon länger hier lebende Migrantinnen und Migranten und Spätausiedlerinnen und Spätaussiedler bei der sprachlichen, schulischen, beruflichen oder gesellschaftlichen Integration.

Am 02.05.2012 stimmte der Ausschuss für Gesundheit, Senioren und Soziales zu, das Landesprogramm „Integrationslotsen in Niedersachsen“ im hiesigen Landkreis mit einem eigenen Konzept umzusetzen. Die Federführung lag hierbei in der Koordinierungsstelle für ehrenamtliche Arbeit. Die Volkshochschulen Rotenburg und Zeven sowie die Ländliche Erwachsenenbildung Bremervörde konnten dafür gewonnen werden, eine 50-stündige Ausbildung für freiwillige Helferinnen und Helfer anzubieten, für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sorgte die Koordinierungsstelle durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit.

In der Zeit vom 07.11.2012 bis zum 19.01.2013 wurden von der VHS Rotenburg die ersten elf Integrationslotsinnen und –lotsen qualifiziert, in Zeven begann die Ausbildung weiterer



zwölf Freiwilliger im Februar und in Bremervörde wird eine Ausbildung im September 2013 beginnen.

Zusätzlich hat das Jobcenter 2012 eine Beratungshilfe für Menschen mit Migrationshintergrund eingerichtet, die diese bei der Integration in den 1. Arbeitsmarkt unterstützt.

Bestellung einer Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

Mit Wirkung vom 01.01.2011 wurde § 18e „Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt“ in das Sozialgesetzbuch Zweites Buch – Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) eingefügt. Danach bestellt jeder Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende aus der Mitarbeiterschaft seines Jobcenters eine/n Beauftragte/n für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt. Die Beauftragten unterstützen und beraten sowohl die Jobcenter als auch die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und die mit diesen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen, Arbeitgeber sowie Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen in Fragen der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Grundsicherung für Arbeitsuchende, der Frauenförderung sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei beiden Geschlechtern.

Im hiesigen Jobcenter wurde Frau Rebecca ReKate am 01.07.2011 zur Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt bestellt und nimmt seitdem diese Aufgabe wahr.

Einrichtung der Koordinierungsstelle „Frauen & Wirtschaft“

Die „Koordinierungsstelle Frauen & Wirtschaft Landkreis Rotenburg (Wümme)“ ging im Januar 2013 an den Start. Der Sitz befindet sich im Grone-Bildungszentrum in Bremervörde. Ihr Hauptanliegen ist es, Frauen jeden Alters und jeder Nationalität, insbesondere Berufsrückkehrende sowie Beschäftigte in der Elternzeit, bei ihrer beruflichen Entwicklung und beim Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Gleichzeitig sollen Betriebe unterstützt werden, familienfreundliche Arbeitsbedingungen umzusetzen. Das Beratungsangebot der Koordinierungsstelle wird von Beginn an gut angenommen.

Bereits 2006 empfahl die Gleichstellungsbeauftragte, eine Koordinierungsstelle „Frauen & Wirtschaft“ im Landkreis einzurichten. Nachdem die erforderliche Kofinanzierung 2012 durch das Jobcenter zugesichert werden konnte, stellte die Grone-Schulen Niedersachsen GmbH – gemeinnützig – als in der beruflichen Bildung erfahrener Bildungsträger in enger Zusammenarbeit mit der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt einen Förderantrag bei der NBank. Diese bewilligte im Dezember 2012 für das Kalenderjahr 2013 aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) einen Zuschuss in Höhe von 75 % (Zielgebiet Konvergenz) der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben des Trägers. Der kommunale Eigenanteil beträgt im Förderzeitraum 43.771,78 €.

In Niedersachsen existieren insgesamt 22 Koordinierungsstellen Frauen und Wirtschaft. Die strategische Aufstellung eines solchen Projektes in Zusammenarbeit mit einem Jobcenter wie in unserem Landkreis ist dabei einzigartig.

Die Koordinierungsstelle arbeitet mit Unternehmen, Akteuren des Arbeitsmarktes sowie Kommunen und Verbänden im gesamten Kreisgebiet zusammen. Durch diese Vernetzung wird für Frauen der Wiedereinstieg in die Berufstätigkeit erleichtert und Unternehmen die



Gemeinsamer Bericht
des Landrates und der Gleichstellungsbeauftragten
des Landkreises Rotenburg ^(Wümme)

Suche nach geeigneten weiblichen Fachkräften geebnet. Wiedereinsteigerinnen können sich nicht nur kostenlos beraten lassen, sondern auch das kostenpflichtige Angebot an (familienfreundlich gestalteten) Fortbildungen nutzen. Das Angebot steht auch den in Familienzeit befindlichen Landkreisbediensteten offen.

Privaten und öffentlichen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern, die im Wettbewerb um die besten Fachkräfte stehen und sich durch ein familiengerechtes Arbeitsplatzangebot auszeichnen oder auszeichnen wollen, bietet die Koordinierungsstelle an, sich einem überbetrieblichen Verbund anzuschließen und damit ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.



Gemeinsamer Bericht
des Landrates und der Gleichstellungsbeauftragten
des Landkreises Rotenburg ^(Wümme)



III. Bericht der Gleichstellungsbeauftragten

Arbeitsbilanz der Gleichstellungsbeauftragten 2010 - 2012

Mein Ziel als Gleichstellungsbeauftragte ist es,

- in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Kreisgremien, Institutionen, Verbänden und Gruppen die Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern in beruflichen, politischen und persönlichen Bereichen entsprechend dem grundgesetzlichen Auftrag und dem Auftrag der Nds. Verfassung voranzubringen,
- das öffentliche Bewusstsein für Chancengleichwertigkeit unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebens- und Arbeitszusammenhänge von Frauen und Männern in den Fokus zu stellen, um so für die Herausforderungen, mit denen Frauen und Männer und ihre Familien konfrontiert werden, Lösungswege aufzuzeigen und diese nutzbar umzusetzen,
- den Weg zu einer Dienstleistungsverwaltung mitzugestalten, in der Frauen und Männer gleichwertige berufliche Chancen haben und gefördert werden,
- dass Frauenförderung und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie nach den gesetzlichen Vorgaben im NKomVG und im NGG umgesetzt werden,
- dass der kommunale Blick auf die unterschiedlichen Lebens- und Entwicklungsmöglichkeiten von Frauen und Mädchen, Männern und Jungen gerichtet wird und bei Planungen und in der Umsetzung Berücksichtigung findet.
- dass Benachteiligungen missbilligt und abgebaut werden und die Gleichbehandlung von Frauen und Männern selbstverständlich ist,
- dass der Erhalt und die Weiterentwicklung familienfreundlicher Unternehmensstrukturen und familiendienlicher Dienstleistungsstrukturen realisiert werden.

Das Produkt „Gleichstellung“ lässt sich in einen Service- und einen Steuerungsbereich trennen. Beide Leistungsarten (Service u. Steuerung) gehen von einer Person aus und beinhalten verwaltungsinterne und verwaltungsexterne Aufgabenbereiche, politische Gremienarbeit sowie auch als Ansprechstelle für unterschiedliche Belange von Bürgerinnen und Bürgern.

Die Arbeitszeit der Gleichstellungsbeauftragten beträgt 25 Stunden pro Woche.

Die Ausstattung des Büros ist mit technischen Standards gut aufgestellt. Das Gleichstellungsbüro verfügt über einen Anrufbeantworter. Unterstützung für schriftliche Arbeiten wird über das Schreibbüro der Landkreisverwaltung gegeben.



Verwaltungsinterner Aufgabenbereich

Mitwirkung und Beteiligung bei Stellenbesetzungsverfahren

2010	2011	2012	Summe
49	42	39	130

- interne u. externe Stellenausschreibungen
- Vorgespräche, Anforderungsprofile
- Sichtung der Bewerbungsunterlagen
- Vorauswahl
- Vorstellungsgespräche

Beteiligung bei personellen Maßnahmen im Beamten- und Beschäftigtenbereich durch die Landkreisverwaltung

2010	2011	2012	Summe
312	342	358	1012

- Beförderungen, Höhergruppierungen, befristete Arbeitsverhältnisse, Teilzeit, Mutterschutz, Elternzeit, Angestelltenlehrgänge, zum Teil Versetzungen
- Stellenplangespräche 2010, 2011, 2012
- Einführung der Azubis 2010, 2011, 2012

Eigeninitiative aufgrund von Verwaltungsvorlagen zu personellen Maßnahmen

2010	2011	2012	Summe
14	9	7	30

- Sichtung, Sachverhaltsklärung, Handlungsalternativen, Abstimmung mit den Betroffenen unter Einhaltung der gesetzlichen Handlungsmöglichkeiten
- Schriftliche Eingaben, Widersprüche
 - Klärung und Prüfung

Ansprechpartnerin für Beschäftigte der Landkreisverwaltung

2010	2011	2012	Summe
Vertraulich			

- Orientierungsgespräche, Nachgehen von Beschwerden, Konflikte, berufsbezogene Anliegen, Weiterbildung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Vereinbarkeit von Pflege und Beruf, persönliche Herausforderungen



**Planung und Durchführung hausinterner Fort-
bildungsveranstaltungen**

2010	2011	2012	Summe
2	3	4	9

- für Mitarbeiterinnen u. interessierte Mitarbeiter der Landkreisverwaltung
- für Beschäftigte in Elternzeit
- für Beschäftigte der kreisangehörigen Kommunen

Ziel: Stärkung für ein gelingendes Miteinander
mit Bürgerinnen und Bürgern,
Kollegen, Kolleginnen und Vorgesetzten,
auch unter Einbeziehung gesundheitsdienlicher Themen

Fortbildungsthemen:

- 2010: 99 Beschäftigte nahmen an der Vortragsveranstaltung in ROW teil:
„Spiele mit der Macht – wie Sie erfolgreich kommunizieren“
mit Marion Knaths, Hamburg
- 27 Beschäftigte nahmen an der Vortragsveranstaltung in ROW teil:
„Interkulturelle Kommunikation“ mit Tina Patel, Uni Hannover
- 2011: 48 Beschäftigte nahmen an den Seminaren in ROW und BRV teil:
„Ihr souveräner Auftritt im Berufsleben“
Ref.: Antje Diller-Wolff, Neuenkirchen
- 2012: 54 Beschäftigte nahmen an den Seminaren in ROW und BRV teil:
„Du bist, was Du denkst“ – Seminar für Selbstkontrolle
Ref.: Gabriele Gärtner, Rotenburg
- 2012: 43 Beschäftigte nahmen an den Seminaren in ROW und BRV teil:
„FISH! Energien einfangen und Potentiale freisetzen“
- ein ungewöhnlicher Motivationstag -
Ref.: Jose Flume, Lünen

**Mitarbeit in verwaltungsinternen
Projektgruppen und Arbeitskreisen**

	2010	2011	2012	Summe
Personalentwicklung	2	1	3	6
Beurteilungswesen, Beurteilerkonferenz	1	4		5
Controlling	2	1		3
Leitbild	3	1		4
Gesundheitsmanagement	1	3	3	7
Gleichstellungsplan		3	1	4
Zukunftstag für Mädchen und Jungen	3	2	2	7

Ziel: Mitarbeit im Verwaltungshandeln und Einbringung
gleichstellungsrelevanter Gesichtspunkte

- Personalentwicklung
- Beurteilungswesen, Beurteilerkonferenz
- Controlling
- Leitbild
- Gesundheitsmanagement
- Gleichstellungsplan
- Zukunftstag für Mädchen und Jungen



Beteiligung am Verwaltungshandeln

Kooperationsgespräche innerhalb der Ämter und Dezernate – interne und externe Anliegen

- Landrat, Dezernenten/in, Amtsleitungen, Kollegen und Kolleginnen
- Personalamt, Personalrat, Frauenhaus
- Dienstbesprechungen
- Beteiligung an den Gesundheitstagen in ROW u. BRV mit Info-Stand
- Vorbereitung Info-Mappe „Balance-Familie-Beruf“ für werdende Eltern in der Landkreisverwaltung

Beteiligung an politischen Gremien Teilnahme an Sitzungen

2010	2011	2012	Summe
14	16	18	48

- Kreistag
- Kreisausschuss
- Ausschuss für Gesundheit, Senioren u. Soziales
- Jugendhilfeausschuss
- Schulausschuss
- Finanzausschuss
- Ausschuss für Wirtschaft und Verkehr
- Ausschuss für Personal- und Organisationsentwicklung
- Ausschuss für das Jobcenter
- Kuratorium für Einrichtungen der OsteMed Kliniken und Pflege GmbH

Mitgliedschaften

- Mitglied im örtlichen Beirat für das Jobcenter gemäß § 18d SGB II
- Mitglied im Kreiswahlausschuss für die Nds. Landtagswahl
- Mitglied in der Arbeitsgruppe für ehrenamtliches Engagement

Mitarbeit im Berichtswesen

- Leistungsbericht für die Wahlperiode 2006 – 2011
- Presseberichte, z. B.: Kommunalwahl 2011
- Gemeinsamer Bericht nach § 9 Absatz 7 NKomVG



Stellungnahmen und Förderanträge

2010	2011	2012	Summe
9	9	12	30

Stellungnahme

- zum Entwurf des vierten Nahverkehrsplans des Landkreises Rotenburg für den Zeitraum 2013 - 2017 Verkehrsgesellschaft Nord-Ost-Niedersachsen

Stellungnahmen und Letters of Intent

zu EU-Förderanträgen der regionalen Bildungsträger für ESF und EFRE Qualifizierungsmaßnahmen für arbeitslose Frauen, alleinerziehende Mütter und Berufsrückkehrerinnen:

- LEB, Region Nord, Bremervörde
- Deutsche Angestellten Akademie, Soltau u. Rotenburg
- KARO, Herbergsverein Rotenburg
- IEB GmbH, Nordheim
- Grone-Schulen, Bildungszentrum BRV
- Bremervörder Beschäftigungsgesellschaft
- VitaAkademie, Osterholz-Scharmbeck
- Nord/West24 Consult
- BNW, Verden

Antrag auf Förderung

- für das Nds. Landesprogramm „Mentoring-Programm“ zur Gewinnung von Frauen für die Kommunalpolitik, März 2010 – Mai 2011
- für das Nds. Landesprogramm „Migrantinnen in Niedersachsen – Integration gestalten“
- für das Nds. Landesprogramm „älter, bunter, weiblicher: Wir gestalten Zukunft!“

Abrechnung und Durchführungsbericht der Beteiligung an den Nds. Landesprogrammen:

- Mentoring-Programm
- Migrantinnen in Niedersachsen
- älter, bunter, weiblicher: Wir gestalten Zukunft!

Unterstützung bei der Antragsstellung:

- Koordinierungsstelle Frauen & Wirtschaft, Grone-Schulen Niedersachsen, Bildungszentrum Bremervörde



Externer Aufgabenbereich

Öffentlichkeitsarbeit

- Auswahl der Themen anhand eines landkreisweiten Bezugs und/oder der gesellschaftlichen Diskussion
- Planung und Durchführung von Projekten, Veranstaltungen, Seminaren
- Kontaktaufnahme und Bildung von Kooperationen mit Institutionen, Bildungsträgern, Kreisverbänden, Vereinen, Frauengruppen
- Einwerben von Drittmitteln
- Einladungen, Flyer
- Pressemitteilungen

Programm zur Gewinnung von Frauen für die Kommunalpolitik

2010	2011	2012	Summe
X	X		XX

Beteiligung an dem Programm des Nds. Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration

Ziel: Mit dem 4. Mentoring-Programm sollen politisch interessierte Frauen für die Kommunalpolitik gewonnen werden und durch Mentorinnen und Mentoren aus der Politik begleitet werden.

Die regionale Beteiligung an dem Programm erfolgte landesweit durch kommunale Gleichstellungsbeauftragte an insgesamt sechs Mentoren-Standorten. Für den Landkreis Rotenburg war der Organisationsstandort Lüneburg.

Meine Beteiligung:

- Bewerbung des Programms innerhalb des Landkreises über die regionale Presse, über Netzwerke und persönliche Ansprache. 14 Mentees konnten im Landkreis Rotenburg für das Programm gewonnen werden.
- Vermittlung der Mentees an die gewünschten favorisierten Fraktionen im Landkreis Rotenburg.
- Eigene Veranstaltung für politisch interessierte Frauen in Zeven mit dem Thema: „Ihr souveräner Auftritt in Politik und Gesellschaft“
Ref.: Antje Diller-Wolff, Neuenkirchen
(18 Teilnehmerinnen)



Projekt „Wehr dich!“

Selbstbehauptungskurse für Schülerinnen und Schüler der 5. – 12./13. Jahrgänge im Landkreis Rotenburg in Kooperation mit Schulen, dem Jugendamt, dem Schulamt und der Sparkasse Rotenburg-Bremervörde

Ziel: Stärkung des Selbstwertgefühls, die Maßnahme als festen Bestandteil der sozialen Bildung - besonders für die 5. u. 6. Jahrgänge – einzubinden

Vor- und Nachbereitung:

- Planung und Absprachen mit Schulen und Trainerin
- Elternabende
- Finanzielle Abrechnung der Trainingskurse

Teilnahme insgesamt 2010 – 2012:

- 900 Schülerinnen und Schüler
(528 Mädchen und 372 Jungen)

2010	2011	2012	Summe
X	X	X	XXX

Beteiligung an der Veranstaltungsreihe des Kirchenkreises Rotenburg

„Von wegen Gerechtigkeit – arme und reiche Wirklichkeiten“

- Vorbereitungstreffen
- Beteiligung durch Selbstbehauptungskurse zur Persönlichkeitsentwicklung

2010	2011	2012	Summe
	4		4

Aktionen zum internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen - 25. November -

- „Gewalt kommt nicht in die Tüte“

Die Brötchentütenaktion in Kooperation mit der Bäckerei im Landkreis Rotenburg, den Präventionsräten im Landkreis Rotenburg und den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten und der BISS-Beratungsstelle wurde nach 2007 zum zweiten Male im Landkreis Rotenburg durchgeführt.

- „Leporello“ gegen häusliche Gewalt

Ein Leporello mit Adressen der Hilfe und Unterstützung bei häuslicher Gewalt - in deutscher, polnischer und türkischer Sprache - entstand in Zusammenarbeit mit den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten im Landkreis Rotenburg und wurde in Arztpraxen, Kindergärten, Beratungsstellen u. m. im Landkreis Rotenburg verteilt.

2010	2011	2012	Summe
1	1		2



Internationaler Frauentag - 8. März –

2010	2011	2012	Summe
	2	2	4

- Vortragsveranstaltung:

100 Jahre Internationaler Frauentag 1911 - 2011
„gestern – heute – morgen“ Persönliche Rückschau
auf fünf Generationen von Frauenleben
Pressebericht zum Thema

- Ausstellung 2012:

„Frauen in Führungspositionen“
Landkreisverwaltung Rotenburg

- Vorbereitung der Veranstaltungsreihe:

„Frauenporträts – Frauengeschichten“
mit der Filmemacherin Heide Nullmeyer, Hellwege in Ko-
operation mit den kommunalen Gleichstellungsbeauftrag-
ten im Landkreis Rotenburg

**"Migrantinnen in Niedersachsen – Integration ge-
stalten"**

2010	2011	2012	Summe
3			3

Erneute Beteiligung an dem Programm des Ministeriums für
Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration

Idee und Umsetzung: „Frauen und Migration im ländlichen
Raum unter Einbeziehung der neuen Medien – Com-
puter – Internet – Austausch – Bildung – Vernetzung
– Information“

Ziel: Der Einsatz und der Zugang zu den neuen Medien
bieten vielfältige Vorteile, um die Potentiale von deut-
schen und zugewanderten Frauen in kulturellen, sozi-
alen, bildenden und beruflichen Bereichen durch Bil-
dungsangebote zu fördern und auszubauen. Der
Schwerpunkt liegt in der Begegnung, im Dialog un-
tereinander.

In Kooperation mit drei Bildungsträgern wurden im Land-
kreis Rotenburg EDV- u. Internetkurse für einheimische und
zugewanderte Frauen sehr erfolgreich durchgeführt.

Vortrag: „Interkulturelle Kommunikation“

2010	2011	2012	Summe
1			1

Eine Vortragsveranstaltung mit Tina Patel, Dozentin für
interkulturelle Kompetenz, Uni Hannover



Gemeinsamer Bericht
des Landrates und der Gleichstellungsbeauftragten
des Landkreises Rotenburg ^(Wümme)

Projektarbeit mit Studentinnen und Schülerinnen

2010	2011	2012	Summe
1	2	1	4

Einbeziehung durch Studentinnen der Uni Bremen, Einbeziehung durch Schülerinnen der BBS Rotenburg, innerhalb ihrer Projektarbeiten zu den Themen: Gleichstellung u. Gender Mainstreaming

Arbeitskreis Mädchen im Landkreis Rotenburg

2010	2011	2012	Summe
1	1	1	3

Beteiligung am Mädchenaktionstag

Lesung mit Erika Pluhar

2010	2011	2012	Summe
		4	4

„Im Schatten der Zeit“

In Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Samtgemeinde Sottrum, mit Heide Nullmeyer, Frau van der Pütten und der Sparkasse Rotenburg-Bremervörde

- Vorbereitungstreffen
- Pressegespräch
- Lesung

Ausstellung:

2010	2011	2012	Summe
		1	1

„Wie will ich leben, wenn ich ALT bin?“

Diese Ausstellung beschreibt, wie die Lebenswelten älterer Menschen tatsächlich aussehen, wie unterschiedlich die Lebensformen sind und woran gedacht werden muss, um morgen sorgenfrei zu leben.

Landkreisverwaltung Rotenburg

Unternehmen mit Familienblick

2010	2011	2012	Summe
		X	X

In Vorbereitung befindet sich die Gestaltung eines Flyers für Unternehmen mit Familienblick. Der Flyer zeigt kurz und knapp Handlungsmöglichkeiten, Empfehlungen und Maßnahmen zur Vereinbarung von Beruf und Familie, Beruf und Pflege auf.

In Zusammenarbeit mit der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, Jobcenter



„älter, bunter, weiblicher: Wir gestalten Zukunft!“

2010	2011	2012	Summe
	X	X	XX

Beteiligung an dem Programm des Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration

Idee und Umsetzung:

Fragebogenaktion „Angekommen im Wandel – Chance und Herausforderung für Frauen und ihre Familien im ländlichen Raum“

Ziel:

- Erfassung der Lebenssituation von Frauen und ihren Familien im Landkreis Rotenburg
- Ergebnisse der Befragung sollen Aufschluss über die Herausforderungen zukunftsgerichteter Daseinsvorsorge im Landkreis Rotenburg aufzeigen
- Frauen und ihre Anliegen sollen mehr Gehör und Präsenz in der politischen Diskussion erhalten

In Kooperation mit den Kreisverbänden der Landfrauenvereine Bremervörde, Rotenburg und Zeven und der Hochschule Niederrhein, Mönchengladbach

Konzeption des Fragebogens: Prof. Dr. Claudia Neu

Inhalte des Fragebogens:

- Ermittlung der Bedarfe aktueller und zukunftsgerichteter Daseinsvorsorge;
 - aktuelle und zukünftige Wohnsituation;
 - derzeitige und zu erwartende Pflegesituation
 - Vereinbarkeit von Beruf u. Familie, Beruf u. Pflege
 - ehrenamtliches Engagement
-
- Verteilung: 4800 Fragebögen im Landkreis Rotenburg,
 - Rücklauf: 1595 Fragebögen (33 %) bis 15.01.2012,
 - Auswertung: Prof. Dr. Claudia Neu und Team,
 - Vorstellung der Ergebnisse: Ausschuss für Gesundheit, Senioren und Soziales, 2. Mai 2012.
 - Druck der Broschüre und Verteilung.
 - Die Veröffentlichung der Broschüre stößt auf großes Interesse auch über die Landkreisgrenzen hinaus.
 - Presseberichte folgten in der „Land und Forst“, im „Jahrbuch des Nds. Landfrauenverbandes“, in der Zeitschrift „Ländlicher Raum“ der Agrarsozialen Gesellschaft e. V. sowie im Internet.
 - Vorstellung der Ergebnisse der Befragung auf Einladung in Organisationen, Verbänden und Vereinen.



Produkt Gleichstellung

Haushaltsmittel „Öffentlichkeitsarbeit“

Landkreis Rotenburg: Haushaltsansatz:

Einnahmen: Fördermittel für Projekte: Sparkasse Rotenburg-Bremervörde, Projekt „Wehr dich“

Einnahmen: Fördermittel für Nds. Landesprogramme:

- „älter, bunter, weiblicher: Wir gestalten Zukunft!“
- Migrantinnen in Niedersachsen
- Mentoring-Programm

2010	2011	2012	Summe
8200,--	4700,--	6900,--	19800,--
2800,--	2800,--	2800,--	8400,--
		3987,--	3987,--
1000,--	2280,--		3879,--
599,--			

Beteiligung an und Mitarbeit in externen Arbeitskreisen

- Arbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten im Landkreis Rotenburg
- Regionalkonferenz der Gleichstellungsbeauftragten im ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg
- Arbeitskreis Mädchen im Landkreis Rotenburg
- Arbeitsgruppe: Häusliche Gewalt
- Bildungsträger, Arbeitsgruppentreffen

2010	2011	2012	Summe
18	16	14	48



Einladungen, eigene Vorträge, Grußworte

2010	2011	2012	Summe
20	17	15	52

- Elternabende, Projekt: Wehr dich!
- Seniorenbegleitung, Abschluss, LEB
- Internationales Frauenfest in Kalbe
- Ev.-luth. Lebensberatungsstelle
- Vortrag zum 8. März
- Kreislandfrauenverbände BRV, ROW, Zeven
- Landfrauenvereine im Landkreis Rotenburg
- Ländliche Erwachsenenbildung, Frauenprojekte, ESF-Maßnahmen, Abschlussveranstaltungen
- LEB, Qualifizierung zur Seniorenbegleitung
- Tag des Frauensports, Kreissporttreffen
- 20 Jahre BNVHS in Rotenburg
- Bildungswerk der Wirtschaft Verden
- Unternehmen, Zukunftstag
- „frauenOrte“ Niedersachsen, Rotenburg
- Fotoausstellung: Ohne Heimat (Kosovo)
- Rotenburger Unternehmerinnen im Netzwerk
- CDU FrauenUnion
- Eröffnung „Wellcome“ in Bremervörde
- 20 Jahre Wiedervereinigung, BBS Rotenburg
- IHK-Stade, Demografie
- Kaufhaus Karo in Rotenburg
- SIMBAV, Rotenburg
- Benefizveranstaltungen Soroptimist, Zeven
- Grone-Schule, Bremervörde u. Zeven
- Veranstaltung von terre des femmes in Rotenburg
- Agentur für Arbeit in Verden
- Landkreise: Verden, Heidekreis, Harburg
- 10 Jahre Opferhilfe Stade
- Pro-Aktiv-Center Bremervörde
- Straßenfeger, Ausstellung
- 10 Jahre Opferhilfe Verden
- Ausstellungseröffnung: „Kunst gegen Gewalt“ ROW
- Ausstellungseröffnung: „Frauenwahlrecht“, Zeven
- VitaAkademie, Osterholz-Scharmbeck
- AD(H)S Zusammenschluss in Rotenburg
- Podiumsdiskussion: IGS – Schulstandorte
- Vorstellung: Projekt Integrationslotsen
- Einjähriges Bestehen der „Wümmewichtel“
- Ehrung der ehrenamtlich tätigen Bürger/innen
- Koordinierungsstelle Frauen & Wirtschaft



Teilnahme an Fachtagungen

2010	2011	2012	Summe
4	6	4	14

- Auftaktveranstaltung Nds. Ministerium für Soziales:
 - 4. Mentoring-Programm für politisch interessierte Frauen
- Rotenburger Fachtage der Polizeiinspektion Rotenburg
- Workshop: Demografischer Wandel
- EFRE-Messe der NBank in Verden
- Nds. Ministerium für Soziales: Auftaktveranstaltung:
„älter, bunter, weiblicher: Wir gestalten Zukunft!“
- Workshop: Gesundheitsmanagement, Landkreisverwaltung
- Fachtag: NGG-Novellierung
- Rotenburger AD(H)S Symposium
- Wiedereinstieg in den Beruf, Agentur für Arbeit
- Kongress: Wege für die Chancengleichheit von Frauen und Männern
im Erwerbs- und Familienleben

Ansprechpartnerin für Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Rotenburg

2010	2011	2012	Summe
59	47	44	150

- Vermittlungs- und Beratungstätigkeit
- Kontaktstelle für Anfragen, Anliegen, Beschwerden

Die Themen sind:

- Bewältigung von Krisensituationen
- Trennung, Scheidung
- Beruflicher Wiedereinstieg nach Familienzeit
- Fördermöglichkeiten für Fortbildungen und Qualifizierungen
- Möglichkeiten der beruflichen Weiterqualifizierung
- Arbeitssuche, Berufsorientierung
- Ausbildung, Studium
- SGB II, geringfügige Beschäftigungsverhältnisse
- Finanzielle Herausforderungen
- Vereinbarkeit Familie und Beruf
- Vereinbarkeit Familie und Pflege
- Familie, Mutterschutz, Kinderschutz
- Kinderbetreuung
- Existenzgründung für Frauen
- Alterssicherung
- Gewalt in der Beziehung und in der Familie
- Suchtprobleme
- Mobbing
- Infrastruktur in den Kommunen



Kooperations- und Vernetzungsarbeit

Regionale Vernetzung

- Bildungsträger im Landkreis Rotenburg
- Agenturen für Arbeit, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt
- Jobcenter, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt
- Frauenverbände und –vereine auf Kreisebene
- Kirchliche Frauengruppen
- Diakonisches Werk der Kirchenkreise
- Präventionsräte
- Unternehmerfrauen im Handwerk
- Rotenburger Unternehmerinnen
- Schuldnerberatungsstellen
- Ev. Lebensberatungsstelle Rotenburg
- Wildwasser, Verein gegen sexualisierte Gewalt
- Verein für Sozialmedizin
- Opferhilfe Verden und Stade
- Schulen und Kindergärten
- Sozialarbeiterinnen in den Schulen
- pro familia, Bremervörde
- Kreisstelle u. Bezirksstelle der Landwirtschaftskammer
- Kuratorium Dorfhelferinnenwerk
- Existenzgründerinnen, Netzwerke
- DER BOGEN, Rotenburg
- AD(H)S Regionalgruppe Rotenburg
- Gleichstellungsbeauftragte der Bundeswehr
- Ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger
- Lokale Zeitungen
- Gesundheitsregion Ottersberg
- Koordinierungsstelle Frauen & Wirtschaft, Bremervörde
- Abgeordnete der Fraktionen im Kreistag

Überregionale Vernetzung

- Nds. Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration
- Nds. Ministerium für Wirtschaft
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Hannover
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten, Berlin
- Regionale Arbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten im ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg
- BISS, Beratungs- und Interventionsstelle Hannover
- Stiftung Familie in Not
- Landesfrauenrat
- Nds. und Deutscher LandFrauenverband
- Aktion: Hebammen in Not
- Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg
- Landesverband alleinerziehender Mütter und Väter
- Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Güstrow
- Bündnis für Familie
- VBM, Verband berufstätiger Mütter
- Initiative des Bundesministeriums „Neue Wege für Jungs“



Aufgabenbereiche der Gleichstellungsbeauftragten Arbeitsbilanz 2010 - 2012

	2010	2011	2012	Summe
Verwaltungsinterner Aufgabenbereich				
Mitwirkung und Beteiligung bei Stellenbesetzungsverfahren	49	42	39	130
Beteiligung bei personellen Maßnahmen	312	342	358	1012
Ansprechpartnerin für Beschäftigte der Landkreisverwaltung	Vertraulich			
Planung und Durchführung interner Fortbildungsveranstaltungen	2	3	4	9
Mitarbeit in Projekten und Arbeitsgruppen	12	15	9	36
Beteiligung an politischen Gremien				
Teilnahme an Sitzungen, Mitgliedschaften	14	16	18	48
Stellungnahmen/Förderanträge	9	9	12	30
Verwaltungsexterner Aufgabenbereich Öffentlichkeitsarbeit				
Eigene Projekte u. Mitarbeit in externen Projekten	7	10	9	26
Mitarbeit in externen Arbeitskreisen	18	16	14	48
Einladungen, eigene Vorträge, Grußworte	20	17	15	52
Teilnahme an Fachtagungen	4	6	4	14
Ansprechpartnerin für Bürgerinnen und Bürger	59	47	44	150



Gemeinsamer Bericht
des Landrates und der Gleichstellungsbeauftragten
des Landkreises Rotenburg ^(Wümme)



IV. Empfehlungen der Gleichstellungsbeauftragten

für externe Aufgabenbereiche und interne Verwaltungsaufgabenbereiche
Wiedergabe der schriftlichen Empfehlungen nach Stichpunkten:

2010

Empfehlung Stellenplan 2010

- Berufung oder Einstellung einer/eines Integrationsbeauftragten für zugewanderte Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Rotenburg (Wümme) für deren Beratung und Unterstützung und für die Vernetzung und Unterstützung der beteiligten Organisationen, Vereine und Gruppen.

Die Empfehlung wurde zunächst zurückgestellt. In der Politik wurde die Berufung einer/eines Integrationsbeauftragten diskutiert und es folgte die Ernennung eines ehrenamtlich tätigen Integrationsbeauftragten für den Landkreis Rotenburg (Wümme).

Empfehlung zur Einführung eines „Schutzengel“-Projekts

- Die Empfehlung für das geplante Projekt „Schutzengel“: „Junge Frauen und junge Männer gleichermaßen als Schutzengel auf freiwilliger Basis für die persönliche Ansprache der Fahrtüchtigkeit von Freunden und Sicherheit im Straßenverkehr zu gewinnen“, fand in der Erarbeitung des Projekts „CoPilot“ durch das Straßenverkehrsamt des Landkreises Rotenburg (Wümme) und die beteiligten Kooperationspartner Berücksichtigung.

Empfehlung: Erstattung von Kosten der Familienplanung

- Die Empfehlung zur Einrichtung eines Fonds zur Erstattung von Kosten der Familienplanung für empfängnisverhütende Mittel für Frauen, die 20 Jahre und älter sind und Leistungen nach dem SGB II beziehen, wurde durch den Beschluss einer Verwaltungshandreichung zur Gewährung eines Mehrbedarfs für Verhütungsmittel an Leistungsberechtigte nach SGB II/ SGB XII und AsylbLG umgesetzt.

Empfehlung: Überprüfung der Dienstvereinbarung flexible Arbeitszeit

- Die Empfehlung zur Überprüfung der Anrechnung nur von Sollarbeitszeiten bei Dienstreisen innerhalb und außerhalb des Landkreises Rotenburgs insbesondere von Teilzeitbeschäftigten, wurde bei gleichzeitiger Beteiligung des Personalamtes und des Personirates so umgesetzt, dass keine Benachteiligungen mehr bei der Anrechnung von Arbeitszeiten für Teilzeitbeschäftigte bei Dienstreisen innerhalb und außerhalb des Landkreises entstehen.



Empfehlung: Einrichtung einer Kindertagespflegestelle in den Räumen der Hausmeisterwohnung

- Es wurde in der Kreistagssitzung am 04.03.2010 von der Gleichstellungsbeauftragten mündlich empfohlen, in den Räumen der Hausmeisterwohnung eine Kindertagespflegestelle für Kinder unter drei Jahren von Beschäftigten der Landkreisverwaltung einzurichten. Es folgte eine schriftliche Begründung mit Gestaltungsvorschlägen. Der Vorschlag wurde durch das Jugendamt und das Gebäudemanagement geprüft und ergänzt, eine Elternbefragung durch das Personalamt gab Erkenntnisse über die Wünsche der beschäftigten Eltern mit kleinen Kindern.

Die Konzeption „Großtagespflegestelle“ wurde durch das Jugendamt erarbeitet, und am 10.02.2011 beschloss der Kreisausschuss den Umbau der Hausmeisterwohnung zu einer Großtagespflegestelle. Die Pächterin, der Pächter ist verpflichtet, die unter drei Jahre alten Kinder von Beschäftigten der Landkreisverwaltung bevorzugt aufzunehmen.

Empfehlung zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements

- Die Kommunen sollten für die Auszeichnung der ehrenamtlich Tätigen im Landkreis Rotenburg (Wümme) möglichst pro Kommune eine Bürgerin und einen Bürger vorschlagen, um so einen Gesamtvorschlag zu erhalten, der beide Geschlechter paritätisch berücksichtigt.

Die Empfehlung wurde von der Koordinierungsstelle für ehrenamtliche Arbeit umgesetzt.

2011

Empfehlung: Mitgliedschaft im Netzwerk „Erfolgsfaktor Familie“

- Das bundesweit größte Netzwerk familienfreundlicher Unternehmen und Institutionen ist eine Initiative des Bundesfamilienministeriums und der DIHK. Die Mitgliedschaft und der Service sind kostenlos.

Der Landkreis Rotenburg (Wümme) ist seit 2011 Mitglied im Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“.

Empfehlungen für den Gleichstellungsplan 2012 – 2014

- Die eingebrachten Vorschläge für Maßnahmen der Vereinbarkeit von Erwerbs- und Familienleben und zum Abbau von Unterrepräsentanz wurden weitestgehend bei der Erarbeitung des Gleichstellungsplanes aufgenommen.



Empfehlung für den Stellenplan 2012

- Erneut wurde die Einrichtung einer „Koordinierungsstelle zur Förderung des beruflichen Wiedereinstiegs von Frauen“ in der Wirtschaftsförderung des Landkreises Rotenburg (Wümme) vorgeschlagen mit den Aufgaben:
 - Beratung von Berufsrückkehrerinnen
 - Aufbau und Pflege eines Unternehmensverbundes im Landkreis Rotenburg
 - Beratung der KMU zu Fragen der Vereinbarkeit von Beruf – Familie – Pflege
 - Initiierung von Orientierungs- u. Qualifizierungsmaßnahmen

Die Empfehlung wurde zunächst zurückgestellt. Es folgte eine Erörterung im Ausschuss für Personal- und Organisationsentwicklung.

Ein Antrag zur Einrichtung einer Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft wurde von den Grone-Schulen Niedersachsen, Bildungszentrum Bremervörde in Kooperation mit dem Jobcenter des Landkreises Rotenburg (Wümme) bei der NBank gestellt, und im Dezember 2012 erfolgte die Bewilligung von Fördermitteln für die Einrichtung der Koordinierungsstelle Frauen & Wirtschaft im Landkreis Rotenburg (Wümme).

2012

Empfehlung: Realisierung von mehr Teilzeitstellen im Fachkräftebereich der Landkreisverwaltung Rotenburg (Wümme)

- Die Anregung innerhalb der Stellenplangespräche, mehr Stellen für Fachkräfte auch als Teilzeitstellen auszuschreiben, um so junge Frauen mit Familienaufgaben gezielter anzusprechen, als Fachkräfte zu gewinnen und durch die Realisierung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie langfristig an das Unternehmen zu binden, wird geprüft.

Empfehlungen zum Entwurf des Nahverkehrsplanes für den Zeitraum 2013 – 2017

- Aspekte aus der Stellungnahme zum Entwurf des Nahverkehrsplanes wurden in dem Nahverkehrsplan für den Landkreis Rotenburg (Wümme) für den Zeitraum 2013 – 2017 berücksichtigt.

Empfehlung: ausgewogene Besetzung von Arbeitskreisen und Gremien

- Die gegebenen Hinweise zur Hinwirkung auf eine paritätische Zusammensetzung in Arbeitsgruppen und Gremien wurden in der Landkreisverwaltung Rotenburg beachtet, wie z. B. bei der Besetzung des örtlichen Beirats des Jobcenters nach § 18d SGB II.

Mit der Empfehlung bezüglich der Beschlussvorschlagsliste für den Anstaltsbeirat der Justizvollzugsanstalt Bremervörde wurde im Kreistag auf die anzustrebende paritätische Besetzung hingewiesen. Eine entsprechende Besetzung wurde von der zuständigen Abteilung im Niedersächsischen Justizministerium nicht unterstützt.



Gemeinsamer Bericht
des Landrates und der Gleichstellungsbeauftragten
des Landkreises Rotenburg ^(Wümme)



V. Gemeinsames Fazit

Gleichstellungsplan

Der für die Kreisverwaltung gemäß § 15 NGG erstellte Gleichstellungsplan ist ein wesentliches Instrument der Personalplanung, insbesondere der Personalentwicklung. Er dient der Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbs- und Familienarbeit sowie der Gleichstellung von Frauen und Männern in der öffentlichen Verwaltung. Von der Umsetzung der kurz- und mittelfristig in Angriff zu nehmenden Maßnahmen konnte sich der Ausschuss für Personal- und Organisationsentwicklung überzeugen, dem am 03.09.2013 eine Zwischenbilanz zum Stichtag: 30.06.2013 präsentiert wurde: Alle zuvor beschlossenen Maßnahmen zum Abbau von Unterrepräsentanz sowie die meisten Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit wurden umgesetzt. An der zentralen Bereitstellung umfangreicher Informationen für werdende Eltern bzw. pflegende Angehörige wird zurzeit intensiv gearbeitet.

Arbeitsverträge und Arbeitszeiten

Die zeitige Entfristung von Arbeitsverträgen mit im Jobcenter tätigen Beschäftigten sowie weiterer Verträge, die in erster Linie aufgrund der Option befristet wurden, trug zur Sicherheit der Beschäftigten bei der persönlichen Lebensplanung bei. Gleichzeitig bedeutete der Abbau von befristeten Arbeitsverhältnissen für den Landkreis als Arbeitgeber Planungssicherheit und sorgte für eine verlässliche Bindung der Beschäftigten.

Positiv zu bewerten sind nach wie vor die familiendienlichen flexiblen Arbeitszeitregelungen in der Kreisverwaltung, da sie ein verlässlicher Bestandteil der bereits getroffenen Maßnahmen für die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege sind.

Verbesserte Angebote in der Kindertagesbetreuung

Die Familienservicebüros haben erheblichen Anteil an der Entwicklung der Kinderbetreuungsangebote im Landkreis insbesondere für die unter dreijährigen Kinder. Die Zahl der Krippenplätze stieg im Berichtszeitraum von 478 auf 739 Plätze, und es wurden weitere 64 Tagespflegepersonen qualifiziert. Am Stichtag: 01.11.2012 waren 128 Tagespflegepersonen mit gültiger Pflegeerlaubnis tätig, deren Betreuungskapazität lt. Pflegeerlaubnissen insgesamt 434 Kinder umfasste.

Die Kindergartengebühren für das vorletzte Kindergartenjahr vor Einschulung werden seit dem Kindergartenjahr 2012/2013 vom Landkreis übernommen. Den Familien mit kleinen Kindern wird damit signalisiert, dass sie hier willkommen sind und der Landkreis sich dafür einsetzt, Familien mit kleinen Kindern finanziell zu entlasten.

Großtagespflegestelle „Die Wümmewichtel“

Mit der Herstellung und Verpachtung von Räumlichkeiten im Kreishaus als Großtagespflegestelle mit zehn Ganztagespflegeplätzen hat der Landkreis ein Angebot ermöglicht, das sich in besonderer Weise für die Betreuung der unter dreijährigen Kinder von Bediensteten der



Kreisverwaltung in Rotenburg eignet. Damit wurde für die Eltern der Weg geebnet, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen und so früh wie möglich nach der Elternzeit wieder in den Beruf zurück zu kehren.

Präventionsprojekt „Wehr dich!“ Selbstbehauptung für Schülerinnen und Schüler

Mit dem Projekt „Wehr dich!“ Trainingskurse zur Selbstbehauptung für Schülerinnen und Schüler unterstützt der Landkreis Rotenburg Schulen bei der Gewaltprävention. Das Projekt der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises in Kooperation mit dem Jugendamt, dem Schulamt, einer lizenzierten Trainerin und der Sparkasse Rotenburg-Bremervörde läuft bereits im 10. Jahr überwiegend für 5., 6. und 7. Schulklassen erfolgreich. Insgesamt haben von 2003 bis 2012 fünfzehn Schulen im Landkreis Rotenburg mit 2340 Schülerinnen und Schülern (1377 Mädchen und 963 Jungen) teilgenommen.

Fragebogenaktion „Angekommen im Wandel“

Die Fragebogenaktion „Angekommen im Wandel“ im Landkreis Rotenburg erfasst die Lebenssituation von Frauen und ihren Familien. Die Ergebnisse der Befragung geben Aufschluss über die Herausforderungen zukunftsgerichteter Daseinsvorsorge im Landkreis Rotenburg. Untersuchungen zu Lebenssituationen von Frauen im ländlichen Raum gibt es kaum; daher ist die Befragung mit ihren Ergebnissen positiv zu werten, auch um Frauen mit ihren Anliegen in der politischen Diskussion mehr Präsenz und Gehör zu verschaffen.

Neben den positiven Ergebnissen der Befragung - der Großteil der Befragten ist zufrieden mit der gegenwärtigen Lebenslage und lebt gern im Landkreis Rotenburg – sind erste Engpässe innerhalb der Infrastruktur, wie den Einkaufsmöglichkeiten, den Betreuungsangeboten sowie dem Ärztemangel und der Mobilität zu erkennen. Als besonders kritischer Befund stellt sich im Ergebnis dar, dass viele junge, gut ausgebildete, modern denkende Frauen um die dreißig darüber nachdenken abzuwandern, weil sie in der Region keine Berufs- oder Zukunftsperspektive für sich sehen. Es wird als wichtig erkannt, Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten für junge leistungsfähige Frauen zu schaffen wie auch die Voraussetzungen für die Realisierung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zudem, auch das hat die Fragebogenaktion ergeben, sehen ältere Menschen die Herausforderungen in der Bewältigung der Daseinsvorsorge und eines evtl. zu erwartenden Pflegebedarfs. Auch hier ist die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege durch die Angehörigen in den Fokus zu stellen. Die Ergebnisse der Befragung werden mit großem Interesse nachgefragt, auch über den Landkreis Rotenburg hinaus.

Integrationsbeauftragter sowie – Integrationslotsinnen und –lotsen

Die Arbeit des ehrenamtlich tätigen Integrationsbeauftragten des Landkreises Rotenburg wird unterstützt durch sehr engagierte und geschulte Integrationslotsinnen und Integrationslotsen. Das ehrenamtliche Wirken wird durch die Koordinierungsstelle für ehrenamtliche Arbeit und durch die zuständigen Fachämter unterstützt.

Zusätzlich hat das Jobcenter 2012 eine Beratungshilfe für Menschen mit Migrationshintergrund eingerichtet, die Menschen bei der Integration in den 1. Arbeitsmarkt unterstützt.



Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

Durch die Bestellung der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt 2011 für das Jobcenter, erhalten Frauen im SGB II-Bezug - über die Betreuung durch die zuständigen Beschäftigten hinaus - Unterstützung bei der beruflichen Orientierung und Qualifizierung und bei persönlichen Herausforderungen. Zum Aufgabengebiet gehört ebenso die Ausarbeitung und Befürwortung von Qualifizierungsmaßnahmen in Kooperation mit Bildungsträgern, insbesondere für Qualifizierungen in Teilzeit für alleinerziehende Mütter mit kleinen Kindern. Durch die beruflichen Berührungspunkte entwickelte sich eine gute Zusammenarbeit zwischen der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten und der Beauftragten für Chancengleichheit im Jobcenter.

Koordinierungsstelle „Frauen & Wirtschaft“

Für Frauen, die wieder in den Beruf zurückkehren wollen, eine bessere und nachhaltige Berufs- und Lebensperspektive zu gestalten und für Unternehmen, die das Fachkräftepotenzial von Frauen besser nutzen können, ist die Einrichtung der Koordinierungsstelle Frauen & Wirtschaft im Landkreis Rotenburg ausdrücklich zu begrüßen. Durch die Koordinierungsstelle werden für Frauen in der ländlichen Region, Räume und Orte zum Austausch, zur Beratung, zur Qualifizierung, Stärkung, Ermutigung, Erweiterung der beruflichen Perspektiven erschlossen.

Das Konzept verspricht durch die Kooperation zwischen dem Jobcenter des Landkreises Rotenburg (Wümme) und der Grone-Schule, Bildungszentrum Bremervörde einen nutzbringenden und nachhaltigen Gewinn für Berufsrückkehrerinnen sowie für kleine und mittlere Unternehmen, und damit für den gesamten Landkreis Rotenburg. Mit der Einrichtung der Koordinierungsstelle steht erstmals vor Ort ein Unterstützungsangebot auch in Fragen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie allen Akteuren und Akteurinnen zur Verfügung.

Kommunalpolitik – Kommunalwahl 2011

Im Kreistag und in den Räten der Samtgemeinden und Städte werden wichtige Entscheidungen für eine nachhaltige Entwicklung getroffen. Zur Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen in der Arbeit politischer Gremien gehöre nach Auffassung der Gleichstellungsbeauftragten die Kompetenz, die Erfahrung und Sichtweise von Frauen und Männern gleichermaßen. Der Frauenanteil an den Mandaten in den kommunalen Vertretungen 2011 beträgt im Kreistag: 18,5 %, 10 von 54 Sitzen, in den Samtgemeinderäten: 18,6 %, 36 von 193 Sitzen, in den Gemeinderäten: 20,1 %, 145 von 723 Sitzen. Damit sich der Frauenanteil an den politischen Mandaten für die kommende Wahlperiode im Landkreis Rotenburg erhöht, sollte ein Niedersächsisches Mentoring-Programm schon frühzeitig beginnen, auch in der Gestalt, dass eine Vernetzung innerhalb Landkreises Rotenburg erfolgt und nicht über mehrere Landkreise.



Gleichstellung in der Kreisverwaltung

Gleichstellung soll bei allen Planungs- und Entscheidungsprozessen konkretisiert werden. Der kommunale Blick soll auch in Zukunft auf die unterschiedlichen Lebens- und Entwicklungsmöglichkeiten von Frauen und Mädchen, Männern und Jungen gerichtet sein und beide Geschlechter einbeziehen. Es wird weiter angestrebt, Projekt- und Arbeitsgruppen in der Kreisverwaltung paritätisch mit Frauen und Männern zu besetzen, damit weibliche und männliche Sichtweisen und Erfahrungen den Arbeitsergebnissen zugute kommen.

Rotenburg (Wümme), 13.09.2013

(Luttmann)
(Landrat)

(Schmidt)
(Gleichstellungsbeauftragte)

Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbs- und Familienarbeit

Maßnahmen	Zuständigkeit für	Kurzfristige Umsetzung (3 Monate)	Mittelfristige Umsetzung (1 Jahr)	Langfristige Umsetzung (3 Jahre)
	die Umsetzung			
1. Arbeitszeit (soweit keine dienstl. Belange dagegen stehen)				
1.1. Ausweitung der Arbeitszeitflexibilität	Amt 10 in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Fachamt; Lösungen sollten in den betroffenen Teams gemeinsam erarbeitet werden.			x
1.1.1. Flexibilität bezüglich der möglichen Zeitspannen				x
1.1.2. Komprimierte Arbeitszeit; sofern das Team des/der jeweils Betroffenen seine Zustimmung gegeben hat, soll für einen befristeten Zeitraum der Vollzeitwerb innerhalb von z.B. vier Wochenarbeitsdagen ermöglicht werden.		x		
1.2. Für Einzelfälle Einzelregelungen ermöglichen		x		
1.3. Ermöglichung von Teilzeitarbeit ggfs. Beurlaubung bei häuslicher Pflege von Angehörigen		x		
1.4. Entwicklung eines Konzepts zur Umsetzung des Familienpflegezeitgesetzes				x
1.5. Entwicklung eines Konzepts für Lebensarbeitszeitkonten				x
2. Arbeitsorganisation				
2.1. Desksharing ermöglichen/planen	Amt 10 in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Fachamt		x	
2.2. Passende Zuordnung ("Matching") der Kolleginnen und Kollegen und der Arbeitsaufgaben bezüglich der Arbeitszeitanpassung erörtern				x
2.3. Aufgabenreduzierung entsprechend der Arbeitszeitreduzierung	Jeweiliges Fachamt	x		
2.4. Zeitarbeitskräfte, MA in Elternzeit o.ä. für kurzfristige (stundenweise) Unterstützung, Vertretung	Amt 10	x		
2.5. Keine Anwendung der zeitlichen Wiederbesetzungssperre für diejenigen Arbeitsplätze, die durch Inanspruchnahme von Mutterschutz und Elternzeit frei werden	Amt 10	x		
2.6. Bedarfsanalyse in puncto Teilzeitarbeitsplätze, Betreuungsmöglichkeiten für Kinder, Arbeitszeitflexibilisierung für Betreuungs- und Pflegezeiten	Amt 10			x
2.7. Bei Bedarf Erstellung von Urlaubs- und Einsatzplänen, die den Betroffenen die Möglichkeit gibt, Familienzeiten zu blocken.	Jeweiliges Fachamt			x
3. Arbeitsort				
3.1. Ausbau der alternierenden Telearbeit insbesondere für Elternzeit, Teilzeit:	Amt 10		x	
3.1.1. Technikoptimierung für die Umsetzung zu Hause			x	
3.1.2. Informationsveranstaltung für die Kolleginnen und Kollegen (auch derzeit Beurlaubte)			x	

Maßnahmen	Zuständigkeit für	Kurzfristige Umsetzung (3 Monate)	Mittelfristige Umsetzung (1 Jahr)	Langfristige Umsetzung (3 Jahre)
	die Umsetzung			
4. Informations- und Kommunikationspolitik				
4.1. Regelmäßige Benachrichtigung an beurlaubte Beschäftigte und Beschäftigte in Elternzeit	Amt 10 in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Fachamt	x		
4.1.2. Stellenausschreibungen	Amt 10	x		
4.1.3. Hinweis auf Kindertagespflege in der LK-Verwaltung	Amt 10	x		
4.1.4. Fortbildungen	Amt 10 u. Fachamt	x		
4.1.5. Zusendung der Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterzeitung	Amt 10		x	
4.2. Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor der Elternzeit, Familienpflegezeit, Beurlaubung führen, um Wünsche und Interessen, aber auch Einstiegs- und Aufstiegsmöglichkeiten zu besprechen.	Amt 10	x		
4.2.1. Klären, ob Interesse an stundenweiser Arbeit während der Elternzeit bzw. Beurlaubung besteht	Amt 10	x		
4.2.2. Klären, welche zukünftigen Aufgaben und Einsatzbereiche für die Mitarbeiterin bzw. den Mitarbeiter von Interesse wären.	Amt 10	x		
4.3. Zugang zum Intranet während der Elternzeit/Beurlaubung	Amt 10	x		
4.4. Öffentlichkeitsarbeit für die Großtagespflegestelle "Wümme-Wichtel"	Amt 51	x		
4.4.1. Tag der offenen Tür	Amt 51	x		
4.4.2. Werbematerial erstellen und an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verteilen	Amt 51		x	
4.4.3. Bei Ausschreibungen die Möglichkeit der Nutzung der eigenen Großtagespflegestelle erwähnen	Amt 10	x		
4.5. Männliche und weibliche Ansprechpartner und -partnerinnen für die Themen "Work-Life-Balance", flexible Arbeitszeit, etc. benennen und bekannt geben	Amt 10 in Zusammenarbeit mit GB, PR und eigenen Fachämtern		x	
4.6. Im Rahmen der Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche über die familiäre Herausforderung und mögliche Belastungen durch Betreuungs- oder Pflegezeiten sprechen	Amt 10 und Leitungspersonen			x
4.7. Umfangreiche Informationen zum Thema Kinderbetreuung, Elternzeit, Elterngeld etc. anbieten			x	
4.7.1. Informationsmaterial			x	
4.7.2. regelmäßige Informationsveranstaltungen - auch als Angebot für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der 13 Samtgemeinden, Städte und Einheitsgemeinden im Landkreis	Amt 10 in Zusammenarbeit mit GB, PR und eigenen Fachämtern		x	
4.7.3. Informationen im Intranet und im "Rowditorium"			x	
4.7.4. Unterstützung bei der Vermittlung von Betreuungsplätzen	Amt 51			
4.8. Umfangreiche Informationen zum Thema Pflege von Angehörigen, Wohnen im Alter, Pflegemöglichkeiten, Pflegezeitgesetz, Pflegestufen, Beratungsstellen etc. anbieten			x	
4.8.1. Informationsmaterial			x	
4.8.2. regelmäßige Informationsveranstaltungen - auch als Angebot für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der 13 Samtgemeinden, Städte und Einheitsgemeinden im Landkreis	Amt 10 in Zusammenarbeit mit GB, PR und eigenen Fachämtern		x	
4.8.3. Informationen im Intranet und im "Rowditorium"			x	
4.8.4. Unterstützung bei der Vermittlung von Pflege- und Betreuungsplätzen	Amt 53		x	
4.9. Umfangreiche Informationen zum Thema Teilzeitarbeit, Altersteilzeit, Familienpflegezeitgesetz und deren Auswirkungen auf die eigene Rente anbieten			x	
4.9.1. Informationsmaterial			x	
4.9.2. regelmäßige Informationsveranstaltungen - auch als Angebot für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der 13 Samtgemeinden, Städte und Einheitsgemeinden im Landkreis	Amt 10 in Zusammenarbeit mit GB, PR und eigenen Fachämtern		x	
4.9.3. Informationen im Intranet und im "Rowditorium"			x	

Maßnahmen	Zuständigkeit für	Kurzfristige Umsetzung (3 Monate)	Mittelfristige Umsetzung (1 Jahr)	Langfristige Umsetzung (3 Jahre)
	die Umsetzung			
5. Führungskompetenz				
5.1. Führungskräfte durch regelmäßige Aufnahme des Themenkomplexes "Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit", seiner Ziele und Maßnahmen in die Dezentenrunde und die Amtsleiterrunden sensibilisieren	LR in Zusammenarbeit mit den Dezernaten, Amt 10 und GB		x	
5.2. Weiterbildung der Führungskräfte zu den Themenfeldern Pflege von Angehörigen, Betreuung von Kindern und Work-Life-balance				x
6. Personalentwicklung				
6.1. Reflexion durch Angebote seitens der Dienststelle ermöglichen z.B. Beratungsstunden, Gruppenangebote	Amt 10			x
6.2. Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Amt 10			x
6.2.1. Gesundheitsmanagementmaßnahmen zum Erhalt der eigenen Leistungsfähigkeit z.B. Work-Life-Balance	Amt 10		x	
6.2.2. Pflege	Amt 10			x
6.2.3. Workshop explizit für (werdende) Väter	Amt 10			x
6.3. Qualifizierung der Personalratsmitglieder	PR			x
6.3.1. Vereinbarkeit Beruf und Pflege	PR			x
6.3.2. Vereinbarkeit Beruf und Kinderbetreuung	PR			x
6.4. Entwicklung geschlechtsspezifischer Konzepte für den Girls- und Boysday	Amt 10 in Zusammenarbeit mit GB		x	